

die eigentliche Buchbinderei-Literatur, sondern er muß sich auch umsehen auf den benachbarten Gebieten des Papiers, der Klebstoffe, der Bibliophilie und ähnlichem. Damit sollte diese Bibliothek noch nicht zu einer Fachbibliothek des Buchgewerbes abgestempelt werden, ja, man hat sogar ihren Katalog mit dem Katalog der Bibliothek des Börsenvereins verglichen und festgestellt, daß der letztere doch bedeutend wertvoller sei. Als wenn diese beiden Werke auf einer Ebene lägen und sich so vergleichen ließen. Ganz zum Schluß blieb dieses Kerstense Verzeichnis dann nur noch „eine wahllose, nicht auf Einbandliteratur beschränkte Titelanhäufung“.

Dieser ebenso ungerechten wie vereinzelt gebliebenen Beurteilung gegenüber sehe ich mit den schon eingangs zitierten Worten Bogengs aus dem Vorwort in diesem Katalog einer Privatbibliothek eines Kunstbuchbinders und Fachschriftstellers zugleich einen nützlichen Beitrag zur Bibliographie der Buchbinderei-Literatur, dessen Nützlichkeit um so höher einzuschätzen ist, wenn man sich einmal ansieht, was bis dahin auf diesem Gebiet geleistet worden war. Ich kann die kleineren Zeitschriftenaufsätze von Miß Sarah Treverbian Prideaux, die frühe Ansätze zu einer Bibliographie der Buchbinderei-Literatur bilden, mit Fug übergehen, ohne sie damit in ihrem Wert herabsetzen zu wollen. Auf den bekannteren Katalog ihrer eigenen Büchersammlung vom Jahre 1913, die ja mit Kerstens Fachbibliothek nächst verwandt ist, hat bereits Bogeng in seinem nun schon öfters genannten Vorwort hingewiesen. Er hat aber auch zugleich den Unterschied aufgedeckt, der zwischen dieser Büchersammlung der bekannten englischen Einbandkünstlerin und der Fachbibliothek des deutschen Kunstbuchbinders bestand, wenn er sagt, daß sie „zumeist neuere Buchbindereibücher- und Vorlagenwerke enthielt, jedoch verhältnismäßig wenig aus den Katalogen, Zeitschriften, Zeitungen und ähnlichen für die Praxis und den Tag bestimmten Veröffentlichungen“. Zeitlich liegt die Ver-

öffentlichung des Katalogs der Bibliothek von Miß Prideaux, deren Charakter die eben zitierten Worte Bogengs umreißen, vor der Veröffentlichung des Katalogs der Fachbibliothek Kerstens, und es ist nicht unmöglich, daß Paul Kersten dadurch zur Publizierung eines Verzeichnisses seiner Bibliothek angeregt worden ist. Nur darf man dabei nicht außer acht lassen, daß das Verzeichnis von Miß Prideaux ein Verkaufskatalog ihrer Bibliothek ist, während Paul Kersten über einen bleibenden und seiner Absicht nach weiterwachsenden Bestand berichten wollte.

Beiden Verzeichnissen von Literatur über den Bucheinband gehen nun zeitlich zwei Veröffentlichungen voran, die in ihrem Wert und ihrer Bedeutung verschieden zu bemessen sind und die beide Beiträge zu einer Bibliographie der Bucheinband-Literatur darstellen.

Im Jahre 1903 überwies der bekannte amerikanische Bibliophile, Graphiker und Verleger, Präsident des Grolier-Clubs von New York, Samuel Putnam Avery († 1904) in Erweiterung einer schon früher geschehenen Stiftung, der Avery Architectural Library an der New Yorker Columbia Universität als Geschenk seine Sammlung von Bucheinband-Literatur. Ehe diese Bestände in die Regale der Bibliothek verschwanden, wurden sie noch einmal in einer Ausstellung der Öffentlichkeit gezeigt, und über diese Ausstellung verdanken wir dem Bibliothekar der Columbia Universitäts-Bibliothek, Charles Alexander Nelson, einen Katalog:

Catalogue raisonnée. Works on bookbinding practical and historical. Examples of bookbindings of the XVIth to XIXth centuries from the collection of Samuel Putnam Avery, A.M. exhibited at Columbia University Library 1903.

Dieser Katalog enthält in zwei Abschnitten einmal ein Verzeichnis der damals überwiesenen Literatur über den Bucheinband und zum anderen ein Verzeichnis der damals mit ausgestellten künstlerischen Bucheinbände. Uns interessiert hier nur der erste Teil, der die Nummern 1 bis 120 bis umfaßt und in chronologischer Ord-

nung eine Aufstellung von Werken zur Geschichte und Technik des Bucheinbandes gibt, soweit sie in der Sammlung Avery vorhanden waren. Es heißt deshalb auch im Vorwort ganz richtig: "While this section makes no pretence at bibliographically exhausting this side of the subject, it is believed that the most important as well as the earliest published practical works in English and French are included in the list, down to the last work on the subject by that most accomplished of women bookbinders, Miss S. T. Prideaux, in her 'Bookbinders and their craft', 1903." Dieser Katalog will also keineswegs eine Bibliographie sein, sondern eben nur ein Verzeichnis einer Sammlung, aber die gegebenen Beschreibungen der Titel erfüllen alle an eine Katalogisierung zu stellenden Forderungen und zeichnen sich durch äußerste Genauigkeit aus, die sich sogar auf die Größenangabe in Zentimeter erstreckt. Es ist ein außerordentlich zu bedauernder Fehler, daß diese genauen Angaben und Vorarbeiten nicht in die spätere Bibliographie von W. Mejer mit aufgenommen worden sind. Die Seltenheit des als Privatdruck hergestellten Katalogs dieser Averyschen Sammlung trägt wohl mit die Hauptschuld, daß er verhältnismäßig so unbekannt geblieben ist und wenig befruchtende Wirkung ausgeübt hat.

Das trifft nun sogleich für das nächste zu nennende Werk zu, nämlich die sich selbst als eine Bibliographie bezeichnende Veröffentlichung des Grafen de Las Navas, Chefbibliothekars des Königs von Spanien, betitelt:

De la Encuadernacion generalidades-bibliografia.

Sie wurde zuerst veröffentlicht in der Revista de Archivos, Bibliotecas y Museos, 1905, und erschien danach einige Jahre später in seinen gesammelten Aufsätzen „De Libros“, 1908, Seite 195 bis 234 als Noticia de 203 impresos que tractan de encuadernacion y encuadernadores. Der Verfasser sagt selbst einschränkend von dieser Liste von 203 Titeln: „La escueta lista de tales obras es noticia de lector, sin